



*Seit etwa einer halben Stunde saß er jetzt schon in diesem Büro. Das konnte er deshalb so genau sagen, weil er im Geiste das Violinkonzert in e-Moll von Mendelssohn durchgegangen war, alle drei Sätze. Schon überlegte er, welches Stück er als nächstes wählen sollte, da öffnete sich die Tür und Goldhaar kam herein.*

*Sie ging an ihm vorbei zu dem Schrank, riss ihn auf und griff nach einer Packung Kekse. Noch bevor sie ihren Schreibtisch erreicht hatte, war einer davon ganz in ihrem Mund verschwunden. Wie jemand, der sich eine Pause redlich verdient hatte, ließ sich*

*Goldhaar in ihren Sessel fallen und streckte die Beine aus. Mit den Füßen streifte sie ihre hohen Schuhe ab, und es mussten noch drei weitere Kekse dran glauben, ehe sie gewillt schien, sich mit Jonathan zu befassen.*

*Er lehnte mit einem Kopfschütteln ab, als sie ihm die aufgerissene Packung entgegenhielt, und sie wischte sich schulterzuckend einen Krümel von der Oberlippe.*

*»Also«, sagte sie endlich und nahm ihn kauend in Augenschein. »Wie es aussieht, haben dir die letzten Tage gut getan. Du wirkst erholt.«*

*Gern hätte Jonathan ihr gesagt, sie solle an ihrem Spott ersticken, doch stattdessen erwiderte er: »Ausschlafen und gutes Essen. Was will man mehr?«*

*»Mach dich darauf gefasst, dass deine Unterbringung das nächste Mal keine drei Sterne verdient, wenn du verstehst.«*

*Jonathan dachte an die feuchten Wände, die grelle Beleuchtung rund um die Uhr und den Brei, dessen widerliches Aussehen nur durch den ekelhaften Geschmack übertroffen wurde. Er nickte langsam. »Was soll ich tun?«*



## 2. Kapitel

Die Schiebetür öffnete sich lautlos. Mit einem schnellen Blick über die Schulter vergewisserte ich mich, dass mich niemand beim Betreten des Gebäudes sah. Ich hatte den anderen nicht gesagt, was ich vorhatte. Warum auch? Neva brach in Kürze nach Frankreich auf, wo sie mindestens das nächste Jahr verbringen würde, sie hatte andere Sorgen. Genau wie Val. Die steckte derzeit bis zum Hals in Schwierigkeiten, da die Genaver eine Untersuchung gegen sie eingeleitet hatten. Man

wollte feststellen, ob Val ihren Freund vorsätzlich in eine Kröte verwandelt hatte.

Hektor hatte ich absichtlich nicht ins Vertrauen gezogen, denn der würde nicht zulassen, dass ich mich in Gefahr begab. Und das würde ich garantiert müssen.

Die Einzige, die Bescheid wusste, war Vicky. Wir beide hatten uns einen Schlachtplan zurechtgelegt, der hoffentlich funktionierte.

In ihrer Eigenschaft als erste Vorsitzende der Genaver hatte Karin Goldhaar von mir verlangt, der Mühle ein für allemal den Rücken zu kehren und für sie zu arbeiten. Meine Entscheidung hatte Goldhaar zwar schon am Tag nach dem Kampf mit Invidia erwartet, doch ich hatte mir bis zum Wochenende Zeit gelassen, ehe ich angerufen und um einen Termin gebeten hatte. Ich hätte gern behauptet,